

Jahresbericht von Rudolf Scharping

Vom 19. bis zum 21. März findet in Leipzig die Bundeshauptversammlung statt. Von uns sind Bernd, Andrea, Wolfgang und Peter mit dabei - Peter ist ja gleichzeitig auch BDR-Koordinator Radwandern. Zur Einstimmung hat uns Präsident Rudolf Scharping seinen Jahresbericht vorab geschickt, den wir euch nicht vorenthalten wollen...

Liebe Freunde des Radsports,

seit unserer letzten Bundeshauptversammlung im Jahre 2007 (und auf der Grundlage unserer Vereinbarungen aus dem Jahre 2005) haben wir erreicht:



Der Bund Deutscher Radfahrer hat heute die **höchste Mitgliederzahl** seit jeher. Wir dürfen aber nicht aufhören, noch mehr der über 8 Millionen aktiver, vom Radsport Begeisterten zu gewinnen.

1. die **Zahl unserer Vereine ist stabil**.
2. die neue **Mitgliedskarte** ist da; aber wir haben dafür viel Zeit verbraucht und konnten noch nicht die Vorteile für unsere Mitglieder schaffen, die wünschenswert und sinnvoll sind.
3. die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den **Breitensportveranstaltungen** unserer Vereine ist stabil und wächst in manchen Bereichen.
4. Mit der Serie von **Rennen für Jedermann** haben wir 2006 eine Neuerung gestartet, die mit dem Verband Deutscher Rennveranstalter – VDR – fortgeführt wird.

Das alles ist **Verdienst unserer Vereine** und der vielen **Ehrenamtlichen**, die sich dort engagieren; ihnen allen danke ich besonders, denn in Zeiten wie diesen muss man schon sehr überzeugt, sehr engagiert und auch nervenstark sein, um die Vereinsarbeit aufrecht zu erhalten. Sie macht ja auch Freude und sie ist unverzichtbar, gerade auch für unseren **Nachwuchs** und die **Jugendarbeit**. Es ist wichtig, dass der BDR in diesem Bereich mit dem Breitensportkalender, dank Sponsoren wie Skoda und anderen eine gute bundesweite Grundlage der Information schafft. Das gilt auch für unsere **Präsenz im Internet**, wie die mittlerweile **fast 100 Millionen Zugriffe** zeigen – eine Steigerung um mehr als das Fünffache. Diesen neuen Weg der Information haben wir wirtschaftlich gesichert (trotz erheblicher Schwierigkeiten) und wir müssen das alles weiter ausbauen, einschließlich des neuen **„Radsport“**.

Betrachtet man **die sportliche Bilanz** ist interessant– trotz mancher Rückschläge. Der Sport wird fast vollständig verdeckt durch die Debatten zum Thema „Doping“ im Straßenradsport. Es ist ein Zeichen für den Respekt gegenüber sportlichen Leistungen, dass wir gemeinsam anerkennen:

1. unsere **Sportlerinnen und Sportler in der Halle** verzeichnen **sensationelle Erfolge** – bei wachsender internationaler Konkurrenz; nach den Weltmeisterschaften in Freiburg und in Chemnitz wird der **BDR 2010 erneut eine Weltmeisterschaft** ausrichten.
2. Auf der **Bahn** haben unsere Sportlerinnen und Sportler bei der Olympiade in Beijing mit gemischten Resultaten abgeschnitten; das Scheitern in der Qualifikation der Verfolgungswettbewerbe vor der Olympiade war eine enorme Enttäuschung. Es hat aber sofort zu Konsequenzen geführt. Mit einem neuen Bundestrainer und neuen Konzepten (als Ergebnissen der Fachkonferenzen 2008) haben wir geschafft: die Sportlerinnen und Sportler haben den **Gesamtweltcup für den BDR** gewonnen; sie sind **in allen Disziplinen** (außer Scratch der Frauen) **für die WM qualifiziert**. Auch im Nachwuchs sind wir hier sehr gut aufgestellt, wie dessen jüngste Weltmeisterschaften beweisen.
3. Im **Cross** waren wir erneut besonders erfolgreich, wie die WM 2009 –zeigt – besonders der **Nachwuchs** ist dabei eine herausragende Zukunftsperspektive.
4. Im **MTB** dominiert Sabine Spitz bei den Frauen, während bei den Männern unsere konsequente Haltung in Dopingfragen (auch hinsichtlich der Meldepflichten) offenbar nicht allen schmeckt. Diese wandern manchmal aus, wie wir gerade gesehen haben.
5. Wir haben unverändert große Defizite in **BMX** (olympisch) und im **Trial**. Während in allen anderen Disziplinen die **Weltmeisterschaften** und die **Olympiade in London 2012** die Perspektive bestimmen, ist gerade im BMX eine längerfristige Aufbauarbeit erforderlich. Das zeigt außerdem, dass wir in neuen Disziplinen noch sehr viel besser werden müssen (dazu zähle ich auch das Einrad-Fahren).

Unverändert wird die **öffentliche Wahrnehmung des Radsports** dominiert durch die Straße, und dort vor allem durch die Männer. Ich persönlich empfinde es als ungerecht, dass dabei große **Erfolge im Bereich U 23 und bei den Frauen** unter den Tisch fallen. Das belegt die WM des letzten Jahres in Varese:

1. Judith Arndt und Trixi Worrack hatten im Rennen der **Frauen** ausgezeichnete Platzierungen; vor allem aber haben sie eines der spannendsten Rennen der letzten Jahre geliefert. Schade, dass das – außer im Kreis der Radsportfans - kaum gewürdigt wurde.
2. Unsere Fahrer in der **U 23** haben Medaillen und hervorragende Platzierungen erreicht; trotz des schweren Sturzes von Patrick Gretsch.
3. Beide, die Frauen und die U 23, haben **die WM 2009 zu erfolgreichsten WM** für den BDR seit über 60 Jahren gemacht.
4. Dabei darf nicht unter den Tisch fallen, dass bei den **Männern** Fabian Wegmann ein äußerst beherztes Rennen gefahren ist und eine Topplatzierung erreicht hat.

All das hat entschädigt für die schlechte Bilanz auf der Straße während der Olympischen Spiele, wenn auch nicht vollständig.

In diesen Zusammenhang gehören die neuen Initiativen im BDR: die Serie der **Internationalen Deutschen Meisterschaften im Bereich der U 23, der Frauen sowie der Männer**. Wir führen diese internationalen Meisterschaften fort, obwohl im Bereich des Straßenradsports die wirtschaftlichen Schwierigkeiten enorm sind.

Diese Schwierigkeiten sind Folge der **Dopingproblematik** und der anhaltenden öffentlichen Debatte darüber. Seit 2007 hatten wir im deutschen Straßenradsport der Profis zwei Fälle zu verzeichnen (Sinkewitz und Schumacher). Diese aber haben schweren Schaden hinterlassen.

Umso wichtiger ist, dass wir – nach vielen Informationen im Vorfeld, nach vielen Gesprächen und einer ungeschminkten Aufklärung – den **Sportausschuss des Deutschen Bundestages** und das zuständige Ministerium überzeugen konnten. Die öffentlichen Mittel für den Radsport bleiben erhalten; die **Förderung des Leistungssport** ist sogar etwas verbessert. Das war ein intensives Stück Überzeugungsarbeit. Wir haben das geschafft, weil der BDR schon 2006 sofort reagiert hat:

1. Wer mit Fakten belastet war oder ist, der hat seine **Funktionen sofort verloren**. Gerüchten wurden nachgegangen, übler Nachrede – wie gegen einen unserer Vizepräsidenten – haben wir nicht nachgegeben. Ich wiederhole, was ich beim Sportausschuss gesagt hatte: wir betreiben **Dopingbekämpfung, aber keine Existenzvernichtung**.
2. Als **einzigster Spitzensportverband** hat der BDR – mit der Deutschen Sportjugend – ein **vorbildliches Programm zur Vorbeugung gegen Doping gestartet**. Dieses Programm wird im Deutschen Olympischen Sportbund und in der Sportjugend als vorbildlich gelobt – zu Recht
3. Wir haben die **Zahl der Kontrollen in Training und Wettkampf seit 2006 vervielfacht**.
4. Wir haben sofort **sportgerichtliche Verfahren** eingeleitet und **Strafanzeigen** erstattet, wie die jüngsten Fälle noch einmal beweisen.

Alle diese Tatsachen werden ausführlich geschildert in Dokumentationen, die Sie alle zur Verfügung haben und die sich auch auf unseren Internetseiten finden. Ich bin sicher, dass die Landesverbände dies auch allen Vereinen zugänglich machen.

Ich danke Ihnen allen für gute Zusammenarbeit und auch für die notwendigen kritischen Diskussionen untereinander. Vor allem aber danke ich den Mitgliedern des Präsidiums für vertrauensvolle und engagierte Zusammenarbeit. Mindestens in gleicher Weise danke ich unseren Vereinen und den tausenden von Ehrenamtlichen, ohne die der Radsport in Deutschland nicht stark bleiben könnte.

Rudolf Scharping

Sonntag, 01. März 2009